Ich schlafe, mein Herz aber ist wach!

Festrede

zur Erinnerung an den verewigten Prediger

Herrn

J. N. Mannheimer,

am 1. Tage des Passah-Festes 5625 im Tempel in der Stadt

gehalten von

Dr. Adolf Jellinek,

Prediger der israelitischen Cultusgemeinde in Wien.



Wien.

Verlag von Herzfeld & Bauer.

1865.

Drei Lieder, zu drei verschiedenen Zeiten in heiliger Begeisterung zum Preise Gottes gedichtet, erklingen in Israel an unserem Feste der Freiheit und Erlösung: das Lied Moses' nach gänzlicher Niederlage des egyptischen Zwingherrn, das Lied des königlichen Psalmisten „nachdem Gott ihn gerettet hatte aus der geballten Hand aller seiner Feinde" und das Lied der Lieder, das Lied der Liebe und der Sehnsucht, in welchem Besitzen und Verlieren, trauliches Zusammensein und schmerzliches Scheiden, bald in Einzelstimmen, bald in Chören ihren Ausdruck finden. Welchem dieser drei heiligen Gesänge sollen wir heute den Vorzug geben, von welchem den Ausgangspunkt für unsere Festbetrachtung nehmen? Lägen die Herzen und Gemüther meiner Zuhörer vor mir aufgeschlagen wie hier das Hohelied, gewiß ich würde viele Versglieder und manche Strophe aus Schir ha-Schirim darin lesen. Ja, es ist als vernähme ich von allen Seiten, als tönte mir von allen Lippen entgegen: „Künde mir, o treuer Hirte, den meine Seele liebt, wo weilest du jetzt [1])? Wo ist die Stimme meines Freundes und Führers, [2]) die mir das Schriftwort und die Aussprüche der Weisen so sinnreich deutete [3])? Der Winter ist vorüber, der Regen geschwunden, die Blüthen werden sichtbar, die Zeit des Frühlingsliedes, das Fest der Freiheitshymnen ist angebrochen [4]) — woher die Wehmuth, die mich beschleicht, woher der bittere Tropfen in dem Kelche des Frühlings und des Freiheitsfestes? In nächtlicher Stille, wenn die Tagesereignisse an mir vorüberziehen, umschwebt meine Seele das

---

[1]) הגידה לי שאהבה נפשי איכה תרעה.

[2]) קול דודי הנה זה בא.

[3]) נאוו לחייך בתורים בשתי תורות שבכתב ושבע"פ.

[4]) עת הזמיר הגיע.

Bild meines Erkorenen[1]); ich erhebe mich von meiner Lagerstätte,[2]) ziehe in festlicher Stimmung durch Straßen und Gassen, trete ein in das Gotteshaus, blicke dorthin und daher, suche nach dem Lieblinge meiner Seele und — ach, ich finde ihn nicht[3])! Ihr fragt mich, ihr Töchter Jerusalem's[4]): Wer und was ist er denn, daß du so sehnsüchtig nach ihm bangest und verlangest? O, er war glänzend weiß vor Alter und doch so jugendfrisch[5]), wenn er hier erschien, und durch diese Vereinigung des grauen Haares mit jugendlicher Kraft ausgezeichnet unter Myriaden[6]); er sah aus wie der am Gipfel schneebedeckte Libanon, und doch ragte sein Geist empor kräftig wie die Zeder[7]), sein Wort war mir süß, seine ganze Erscheinung lieblich.[8]) Seht, ihr Töchter Jerusalem's, das war mein Trauter, mein Erkorener!" Doch vergebens klagt die Sehnsucht; denn[9]) „Gott stieg hernieder in die Gewürzbeete Israel's, holte aus seinem Garten, aus dem Hause, wo andächtige Herzen gleich Blüthenkelchen sich öffnen, die zweiundsiebenzigblättrige Blume der Gerechten, trug sie mit sich in seine lichten Himmelshöhen, um sie in der Nähe der verklärten Geister, im Garten Eden fortblühen zu lassen."

Sind das nicht die Nachklänge, welche fortzitternd die Brust unserer Gemeinde durchziehen? Ist nicht Schir ha-Schirim, das Lied des Suchens und Sehnens, das Lied unserer Gemeinde am diesjährigen Passahfeste? Darum muß ich heute diesem Liede den Vorzug geben und, von der allgemeinen Stimmung selbst beherrscht, aus demselben (Cap. 5, 2) die Worte lesen[10]):

---

[1]) על משכבי בלילות בקשתי את שאהבה נפשי.
[2]) אקומה נא ואסובבה בעיר בשוקים וברחבות אבקשה את שאהבה נפשי.
[3]) ולא מצאתיו.
[4]) מה דודך מדוד.
[5]) דודי צח ואדום.
[6]) דגול מרבבה.
[7]) מראהו כלבנון בחור כארזים.
[8]) חכו ממתקים וכלו מחמדים.
[9]) דודי זה הקב"ה ירד לגנו זה העולם לערוגות הבושם אלו ישראל לרעות בגנים אלו ב"כ וללקוט שושנים לסלק את הצדיקים שבישראל.
[10]) אני ישנה ולבי ער.

„Ich schlafe, mein Herz aber ist wach!" Wohl schläft er, dessen Namen ich auf dieser Stätte, in diesem Hause, vor dieser Versammlung nicht auszusprechen brauche, den süßen, seligen Schlummer der Frommen, der vierzig Jahre seine Sulamit, seine friedliche Gemeinde, liebte und leitete; wohl ruht er aus von seinen Mühen und Kämpfen, der vierzig Jahre die Fahne des Judenthums so hoch vorangetragen [1]); sein Herz aber regt sich, lebt fort, ist wach! Denn gleichwie das echte jüdische Stammesherz ganz eigenthümlich beschaffen ist, indem es felsenhart und unempfindlich gegen religiösen Druck und gegen religiöse Verfolgung und wieder so zart und weich sich zeigt, daß das geringste Leid eines Andern es rührt und erweicht, so drückt das hebräische Wort „Lew" mehr aus als das deutsche Herz.

Denn „Lew", Herz, war unsern Vätern, als sie noch ihre nationale Sprache redeten, der Quell-, Mittel- und Sammelpunkt des höchsten geistigen und des reinsten sittlichen Lebens: was Könige und Priester, Helden und Propheten, Denker und Dichter, Lehrer und Weise in Israel im Innersten bewegte, wofür sie glühten, wonach sie mit aller Macht der Begeisterung rangen, das kam vom Herzen; Verständniß, Einsicht, Muth, Tapferkeit, Kunst, Weisheit, es quoll aus dem Herzen; der gerechte Sinn des Herrschers, die heilige Weihe des Priesters, die kühne Entschlossenheit des Kriegers, die ideale Begeisterung des Propheten, der hohe Flug des Denkers, der erhabene Schwung des Dichters, die tiefe Weisheit des Weisen, Alles, Alles stammte aus dem Herzen; was ein Sterblicher Unsterbliches, was der vergängliche Mensch Dauerndes und Bleibendes geschaffen, es hatte im Herzen seinen Ursprung. Gott selbst [2]) wurde in der alten Sprache unserer Väter „das Herz Israel's" genannt! Dieses eine Wort „Lew", Herz, reicht hin, um das Volk, welchem wir angehören, in seiner Eigenthümlichkeit zu würdigen. Denn ein Volk, das wie das hebräische alles höhere Leben im Herzen münden und in dasselbe zurückströmen läßt, ist frisch, lebhaft, begeisterungsfähig, rührig, kräftig, beweglich, ist muthig, ausdauernd, widerstandsfähig, weich, milde, edel.

War es nun etwa ein rednerisches Bild, wenn ich von dem unvergeßlichen Lehrer unserer Gemeinde aussagte: Wohl schläft sein mü-

---

1) ודגלו עלי אהבה.

2) נקרא הקב"ה לבן של ישראל דכתיב צור לבבי וחלקי אלהים לעולם. (שה"ש רבה ה' ב')

der Körper, sein Herz aber ist wach, was es erfüllte, bewegte und begeisterte, hat der Tod nicht erreicht, das lebt fort auf Erden? Und wofür schlug sein Herz am kräftigsten? Für die Freiheit seines Volkes, für die Erlösung Israels! Hierin war er ungeschwächt derselbe als Jüngling, als Mann wie als Greis, gab es keine Wandlung und keine Wendung in seiner Seele, blieb er stets der Nordgeborene, der treue Sohn seiner freiheitliebenden nordischen Heimat. Darum will ich heute, am Feste der Befreiung und Erlösung, von der Freiheit Israel's reden, wie sie im Herzen des verewigten Lehrers unserer Gemeinde gelebt, wie er sie verstanden und vertheidigt hat.

I.

Die Erlösung Israel's aus den Banden der Knechtschaft, die Befreiung seines Volkes von der Schmach und Schande des Mittelalters, dessen vollberechtigter Eintritt in den Kreis der Nationen, dessen ungeschmälerte Anerkennung im Staate war ihm eines der höchsten Güter, um dessen Besitz er sein ganzes Leben muthig und ausdauernd kämpfte. Auf dem Kampfplatze der Freiheit seines Volkes war er wie aus einem Gusse von dem Scheitel bis zur Zehe, ein ganzer Mann, ein echter Held, tapfer, kühn, entschlossen, unbeugsam, jede Unterhandlung verschmähend, jedes Zugeständniß zurückweisend. Sein beredter Mund, der so oft das Passahfest auf dieser Rednerstätte verherrlichte, war recht eigentlich „ein Mund der Freiheit“ [1]), der ihr die vollsten und gewaltigsten Töne widmete und mit den feurigsten Worten ihren hohen Werth schilderte. Sein Wahlspruch lautete selbst in den trübsten Tagen, wo der Jude in unserer Residenz nicht blos durch eine blaue Schnur [2]), das Symbol des himmlischen Bandes, das Israel an Gott knüpft, sondern auch durch ein blaues Stück Papier, das Zeichen der tiefsten Schmach, sich unterscheiden mußte: „Sind wir auch jetzt geknechtet, sie wird kommen, sie muß kommen die bessere Zeit, die Zeit der Freiheit und Erlösung“ [3]); warte nur bis der Tag des Mittelalters, der nicht in allen Ländern von derselben Dauer ist, sich abkühlt vom Religionshasse [4]), bis die Schatten der religiösen und ge-

---

1) פי החירות.
2) פתיל תכלת.
3) השתא עבדי לשנה הבאה בני חורין.
4) עד שיפוח היום.

sellschaftlichen Vorurtheile allmälig schwinden [1]) — und forderte die Erlangung der Freiheit auch große Opfer von dir, bringe sie mit freudigem Herzen! Blicke hin, Israelit, auf die beiden Symbole deines Festes: hier das Erinnerungszeichen des Passahopfers und dort Bitterkraut; wähle, entscheide! Willst du das bittere Gefühl des Aus- und Abgeschlossenseins, der staatlichen Trennung von deinen Mitmenschen, oder bist du bereit Opfer, viele Opfer niederzulegen auf den Altar der Erlösung?

Und warum bewährte er sich sein ganzes Leben als ein unerschütterlicher Kämpfer für die Freiheit seines Volkes? Weil er ein echter Sohn seines Stammes, ein treuer Lehrer der Thora, ein begeisterter Jünger der Propheten war.

Ein Sohn Israel's, in dessen Adern das Blut eines alten Hebräers rollt, will nicht seine Hände fesseln lassen, „der harte Nacken" des jüdischen Stammes [2]) ist nicht blos ein Bild für den Starrsinn, sondern auch für den Freiheitssinn Israel's, das nicht gern ein Joch trägt, sich nicht leicht zwingen und zügeln läßt von dem Arm der Willkür. Ein Bekenner des Judenthums, welchem die Thora an unserem Feste zuruft: „Gedenke dieses Tages, da ihr aus Egypten gezogen seid, aus dem Hause der Knechte" [3]), gedenke seiner Morgens und Abends, wenn du den einig-einzigen Gott bekennst, stifte ihm ein Denkzeichen an deinem Arm und zwischen deinen Augen [4]), damit er nie aus deinem Gedächtnisse schwinde und dich zur aufopfernden That begeistere; die am Wochenfeste verkündet: „Ich, Adonai, bin dein Gott, der Gott der Liebe und der Gerechtigkeit, und darum habe ich dich herausgeführt aus Egypten, aus dem Hause der Knechte," und darum offenbare ich mein Wesen und meinen Willen einem freien Volke, und darum übergebe ich die Tafeln meines Gesetzes freien Händen; die am Hüttenfeste einprägt: „In Hütten habe ich Israel wohnen lassen, nachdem ich es aus dem Lande Egypten herausgeführt hatte," merke dir, Israelit, deine hüttenaufschlagende Freiheit ist schöner als die Grabestempel und Paläste bauende Knechtschaft Egyptens — ein Bekenner des Judenthums darf nicht im Solde der Bedrückung stehen, darf ihr

[1]) ונסו הצללים.
[2]) עם קשה עורף.
[3]) זכור את היום הזה אשר יצאתם ממצרים מבית עבדים.
[4]) והיה לך לאות על ידך ולזכרון בין עיניך.

nicht sein Wort leihen, seinen Geist vermiethen, seine Feder verkaufen. Ein Jünger der Propheten, die als Freiheitsredner die farbenreichsten Blüthen griechischer und römischer, alter und neuer Beredtsamkeit verdunkeln, kann nicht die leise, gewundene, gekünstelte Sprache der berechnenden Vieldeutigkeit reden. Und wer dennoch im Namen des Judenthums, aus kleinlicher Sorge um dessen Bestand und Fortdauer, aus Furcht, es könnte der kräftige Odem der Freiheit irgend ein welkes Blatt wegwehen, für das „Golus" schwärmt, dafür daß die Völker frei sein mögen, wir aber das Opferlamm bleiben, das Joch der Knechtschaft [1]) aus Frömmigkeit forttragen müssen, dessen Judenthum ist nimmermehr das am Sinai geoffenbarte, ist nicht unter dem Schall der Posaune, unter Donner und Blitz, sondern unter Klagen, Seufzen und Jammern verkündet worden, ist nicht Gottesgeist sondern Menschenwerk, nicht Wahrheit sondern Selbsttäuschung. Eine Religion, welche in der frischen, stärkenden Luft der Freiheit nicht gedeiht, deren Mauern erschüttert werden, wenn die Posaunentöne der Freiheit erschallen, welche mit zitternder Hand über die freie Bewegung der Geister ihr verdammendes Urtheil niederschreibt, gesteht selbst ihre Schwäche und ihre Ohnmacht ein, legt das Bekenntniß ab, daß sie nicht ein Fels sondern ein schwächliches und gebrechliches Schifflein ist, das die Wogen der Geschichte umherschleudern und endlich zertrümmern. „Als Israel aus Egypten gezogen war, das Haus Jakob aus der Mitte eines Volkes, das die barbarische Sprache der Knechtschaft redete," singt der Psalmist und singen wir mit ihm an unserem Feste, „da wurde Juda sein Heiligthum, Israel sein Reich" [2]); ein freies Volk wurde von Gott berufen, der Träger seines Willens in der Geschichte der Menschheit zu sein, im Boden der Freiheit sollte der „Lebensbaum" des Judenthums Wurzel schlagen, an der Sonne der Freiheit zur Blüthe und Reife gelangen.

Ja, als ein echter Sproß seines Volkes, als ein treuer Lehrer der Thora, als ein begeisterter Jünger der Propheten hing der Verewigte mit ganzem Herzen an der Freiheit, wirkte er mit den besten Kräften für die Freiheit, schöpfte er mit voller Begeisterung aus den

---

1) עול השעבוד.

2) בצאת ישראל ממצרים בית יעקב מעם לועז: היתה יהודה לקדשו ישראל ממשלותיו.

ältesten Büchern der Freiheit, aus der Thora, die da ist die Lehre der Freiheit, aus den Propheten, die da sind die Redner der Freiheit, und aus den Schriften unserer Weisen. Denn diese Männer des Talmud, diese Lehrer des Midrasch, diese alten Rabbinen waren gar muthige Verfechter der Freiheit! Schir ha-Schirim, das Lied der heißesten Sehnsucht, ist ihrem allegorischen Sinne vorzüglich ein Wechselgesang der Freiheit [1]): „Die Stimme des herannahenden Freundes" ist ihnen die Stimme Moses', der die Erlösung aus Egypten ankündigt [2]); „die kummervollen Nächte" der Sulamit sind die egyptische Knechtschaft, die babylonische Gefangenschaft, die medische Verfolgung, die griechische Tyrannei, der altrömische Haß und die neurömische Liebe [3]); „die Gestalt, welche gleich dem Morgenroth den Wolken sich entwindet, sanft schimmert wie der Mond, hell strahlt wie die Sonne und endlich mit siegreichem Panier einherschreitet" ist unsern alten Weisen die Befreiung und Erlösung des israelitischen Volkes [4]). Wer nun, wie der verewigte Führer unserer Gemeinde, in der Schule solcher Lehrer sich gebildet, wer wie er an Sabbaten und Festtagen die Worte der Thora zum Ausgangspunkte gewählt, die Mahnungen der Propheten vorgeführt, die Sinnsprüche der Weisen erläutert hat, durch wessen Leben dieser dreifache Faden sich durchzieht und fortspinnt: dessen Herz mußte für die Freiheit seines Volkes schlagen, dessen Mund für die Freiheit Israel's reden, dessen Geist für die Erlösung seines Stammes kämpfen, der konnte nicht die Fahne Juda's [5]), das ist die Fahne der Freiheit, schwach und feige verlassen!

---

1) איכן נאמרה? ר׳ הינגא בר פפא אמר בים נאמרה. (שה״ש רבה א׳ ב׳)

2) קול דודי הנה זה בא זה משה בשעה שבא ואמר לישראל בהודש הזה אתם נגאלים.

3) על משכבי בלילות לילן של מצרים לילן של בבל לילן של מדי לילן של יון לילן של אדום.

4) מי זאת הנשקפה כמו שחר וגו׳ כך תהיה גאולתן של ישראל וכו׳

5) דגל מחנה יהודה.

II.

Frei wollte der verewigte Lehrer unserer Gemeinde sein Volk, frei von jeder Fessel, welche die Entfaltung der Kräfte hemmt, die Verwerthung der Fähigkeiten hindert, die Benutzung des Erworbenen beschränkt, frei wollte er Israel, aber nur — in und mit der allgemeinen Freiheit, in der Freiheit des Ganzen, mit der Freiheit des Volkes. „Wir nehmen und hegen mit Ruhe und Geduld unser Geschick, erheben nicht eine Hand für unser Recht, bewegen nicht einen Fuß für unser Recht. Erst das Recht des Menschen zu leben, zu athmen, zu denken, zu sprechen; erst das Recht des Bürgers, des edlen, freien Bürgers in seiner Berechtigung; nachher kommt der Jude! Man soll uns nicht vorwerfen, wir denken immer und überall nur an uns, zunächst an uns", — so sprach er einst von dieser Kanzel aus für die Sache seiner Glaubensbrüder als Sohn Israel's. Denn ein echtes jüdisches Herz, ein Herz, das von dem Geiste der Thora, dem Geiste der Propheten und dem Geiste der Weisen ganz voll ist, das weiche, edle, jüdische Herz fühlt sich nur dann befreit und befriedigt, wenn es seine Mitmenschen um sich her frei weiß, wenn Niemand in seiner Umgebung unter der Bürde von Beschränkungen zu seufzen braucht [1]). Hat doch das Fest, welches wir heute feiern, nicht blos Israel, sondern auch Jedem, der auf dessen Boden sich niederließ, in dessen Gemeinschaft lebte, in dessen Nähe verkehrte, Erleichterung gebracht! Hat doch das Passahfest den Strom der Liebe über alle Völker ergossen durch das Gebot: „Liebet den Fremden, denn Fremde waret ihr im Lande Egypten", gewähret nicht dem egyptischen Kasten-

---

[1]) וקראתם דרור בארץ לכל יושביה.

geist Raum in eurem Gemeinwesen, liebet jeden Menschen ohne Unterschied der Abstammung, der Sprache und des Glaubens, ein freies Volk soll zum Schutze seiner eigenen Freiheit jede Spur von Knechtschaft aus seiner Nähe verbannen!

Da erheben sich noch immer Stimmen, welche die messianischen Hoffnungen Israel's als ein unübersteigliches Hinderniß gegen die volle und ungeschmälerte Gleichstellung desselben im Staate bezeichnen. Wohlan denn, betrachten wir doch dieses vermeintliche Hinderniß etwas näher! Nehmen wir an, die messianischen Hoffnungen Israel's wären bereits erfüllt: wo würde dann die Geschichte der Menschheit angelangt sein? Dann würde das Schwert ruhen [1]); dann würde es keine Kriegskunst und natürlich auch kein Kriegsbudget mehr geben; dann würde ein Jugendlehrer mehr werth sein als ein Städtezerstörer; dann würde man nicht mehr auf Leichenhügeln den Schlachtenhelden Monumente errichten; dann würde man die Armen nach den Forderungen der Gerechtigkeit beurtheilen [2]); dann würde der Reiche sich nicht stolz überheben, als hätte ihn ein anderer Gott geschaffen; dann würde nicht das eiserne Band der Gewalt, sondern der sanft sich anschmiegende Gürtel des Heils und der Treue die Staaten zusammenhalten [3]); dann würde die Erde voll sein von Gotteserkenntniß [4]); dann würde die Wahrheit herrschen, die Freiheit das Szepter führen, die Liebe triumphiren — das heißt, Israel ersehnt keine Privilegien, keine Bevorzugungen, keine Auszeichnungen für sich allein, sondern will und wünscht Heil und Segen, Frieden und Freiheit, Liebe und Gerechtigkeit für alle Nationen auf dem ganzen Erdenrunde! Sind diese Hoffnungen wirklich so engherzig, so selbstsüchtig, so völkerfeindlich, so staatsgefährlich, daß Israel nicht verdiente, einen berechtigten Platz unter den Nationen einzunehmen? Wo giebt es, um ein Beispiel aus unserer Nähe zu wählen, einen Stamm in unserem Staate, der treuer zum großen Ganzen hielte, inniger der Gesammtheit sich anschlösse als der jüdische? Einem Sohne Israel's ist die Freiheit kein geweihtes Altarlicht, das außerhalb der Mauern des Bethauses nicht angezündet werden darf, sondern

---

1) לא ישא גוי אל גוי חרב ולא ילמדו עוד מלחמה.

2) ושפט בצדק דלים.

3) והיה צדק אזור מתניו והאמונה אזור חלציו.

4) ומלאה הארץ דעה את ה׳,

Sonnenlicht, das allen Völkern und allen Bekenntnissen überall seine Strahlen zuwirft.

Frei wollte der verewigte Lehrer unserer Gemeinde sein Volk, aber nicht durch die bluttriefende Gewalt, sondern durch den Odem des Gottesgeistes [1]), der das Tohu wa-Bohu der geschichtlichen Elemente gestaltet, die Finsterniß verscheucht, das lichtschaffende „Werde" ertönen, das Flüssige vom Starren sich scheiden, die Erde grünen, den Himmel leuchten, das Wasser rauschen, Alles sich regen und bewegen und den Menschen in seiner Gottähnlichkeit strahlen und glänzen läßt; nicht durch den Sturm der Empörung, sondern durch den Kampf der Wahrheit gegen die Lüge, den Sieg der Gerechtigkeit über die Gewalt, den Triumph des Gesetzes über die Willkür; nicht durch den Umsturz alles Bestehenden, sondern durch den Thau der Neubelebung [2]) und durch die Versöhnung der mannigfachen Interessen im Staate und in der Gesellschaft.

Meine andächtigen Zuhörer! Ich halte es für meine Pflicht, diese meine Aussage von dem Verewigten zu beweisen und zu belegen, indem gar Mancher ihn als einen jugendlichen Stürmer auf dem Felde der Freiheit zeigte oder besser anzeigte.

Es war am Passahfeste jenes Jahres, das mit verschiedenen Namen bezeichnet wird, das aber, wie man es auch nennen mag, aus dem Buche der Geschichte nicht gestrichen werden kann, da rief er von dieser Stätte nach dem Muster des großen Propheten aus: „Haltet rein und makellos die Waffe, die euch Gott hat in die Hand gegeben. [3]) Ihr führet sie zum Schutze Eures Vaterlandes; zum Schutze des Rechtes und gegen jede Willkür; zum Schutze der Wahrheit gegen die Lüge und Tücke, von welcher Seite sie komme; zum Schutze der Gottgeweihten, in deren Hand das Geschick der Völker ruht; zum Schutze der Persönlichkeit, Menschlichkeit, des Rechtes, der Sitte, gegen jegliche Ungebühr; weg mit Allem [4]) was aus dem unreinen und unlautern Sinn und Herzen kommt, und den Rechtsstand und den Rechtssinn nur trübt und verkehrt, und der gemeinen Menschlichkeit die Gewalt und Herrschaft gibt über das, was der reine edle Sinn erforscht, er-

[1]) תשלח רוחך יבראון ותחדש פני האדמה.
[2]) טל של תחיה.
[3]) הברו נושאי כלי ה׳.
[4]) סורו סורו צאו משם טמא אל תגעו.

strebt und errungen. Weg damit, rühret es nicht an. Nicht im Ungestüm werdet Ihr vorwärts schreiten, nicht in der Eilfertigkeit, im Sturmschritt das Ziel erreichen. [1]) Stehet fest und still. Vor Euch einher zieht Gott der Herr. Eure Vorhut und euer Nachtrab ist Gott der Herr, der Heilige Israel's". Es war an jenem Passahfeste, da entlehnte er der festlichen Satzung das treffende Bild: „Wahret den Geist der Freiheit in seiner Klarheit und Lauterkeit; rühret nicht die Hefe auf". Ist das die Sprache eines Stürmers in einer stürmischen Zeit? O, dann nehmet dem Prediger in Israel die Bibel aus der Hand, gestattet ihm nicht mit dem Geiste der alten hebräischen Propheten sich zu nähren, verbietet ihm die Lehren des Judenthums zu predigen! Und konnte denn ein Lehrer des Judenthums, ein Jünger unserer Weisen, die Freiheit anders verstehen und vertheidigen? Sind Freiheit und Gesetzlichkeit, Freiheit und Ordnung, Freiheit und williger Gehorsam gegen die Obrigkeit, Freiheit und Treue gegen die geheiligte Person des Fürsten nicht Zwillingspaare in Israel? Ermahnen nicht unsere alten Weisen mit den Worten des Hohenliedes [2]), daß Israel nicht stürmisch und gewaltsam die Erlösung herbeizuführen suche? Zeigen sie nicht warnend hin [3]) auf die Stürmer in Egypten und auf den Ausgang des Bar-Cochba'schen Krieges?

Sein Herz war wach, offen, empfänglich, beseelt, begeistert für die Freiheit, für die loyale, das heißt für die gesetzliche, für die patriotische, d. h. für die das Vaterland stärkende, für die conservative, d. h. für die erhaltende Freiheit, die erhalten will, nicht etwa wie im knechtischen Egypten, wo man die todten Körper einbalsamirte und Mumien die prachtvollsten Grabstätten erbaute, sondern wie im freien Judäa, wo Niemand das Freiheitsfest mitfeiern durfte, der Erstarrtes und Todtes berührt hatte.

Meine andächtigen Zuhörer! Bei vielen Völkern der Erde ist es Brauch, daß das Herz ausgezeichneter Männer in einem Gefäße aufbewahrt und an einem bestimmten Orte beigesetzt wird. In Israel kannte man diesen Brauch nicht und würde ihn auch in unserer Zeit

---

[1]) כי לא בחפזון תצאו ובמנוסה לא תלכון כי הולך לפניכם ה׳ ומאספכם אלהי ישראל.

[2]) השבעתי אתכם בנות ירושלים. השביע הקב״ה לישראל שלא ידחקו על הקץ.

[3]) שה״ש רבה ב׳ ז׳.

nicht gestatten; was aber das Herz unserer geschichtlichen Männer erfüllte, als sie unter den Lebenden noch wandelten, das lebendige und nicht das todte Herz, das bewahren wir auf mit unerschütterlicher Treue, das tragen wir von Geschlecht zu Geschlecht in Liebe und Verehrung. Wo ist das Herz des königlichen Psalmisten? Wer vermöchte es zu sagen; die Gebete aber, die diesem lebendigen Herzen entströmten, wir singen sie an jedem Tage, wir kennen sie Alt und Jung. Wo ist das Herz des Propheten Jesaja? Niemand weiß es, seine Todesart ist in das Dunkel der Sage gehüllt; die Reden aber, welche diesem lebendigen Herzen entquollen — denn das Herz allein ist es und nicht die Schule, das beredt macht — erheben uns an Sabbaten und Festtagen. Wo ist das Herz des makkabäischen Feldherrn? Wir suchen es nicht; sein Freiheitsmuth aber im Kampfe gegen religiöse Bedrückung lebt fort in Israel. Wo ist das Herz des Königs Monabaz? Grabestrümmer in Jerusalem lassen es vermuthen; sein Edelsinn aber gilt heute noch als Muster in Juda, seine Aussprüche über Wohlthätigkeit aber werden heute noch angeführt. „Ihr nennt mich einen Verschwender" sprach er zu seinen Verwandten „weil ich meine und meiner Väter Schätze in dieser Zeit der Noth und des Elends den armen Vätern und Müttern schenke; wohlan denn! Meine Väter sammelten irdische Güter, ich himmlische; meine Väter allen Wechselfällen preisgegebene Schätze, ich gegen jede Gewalt gesicherte; meine Väter unfruchtbare Dinge trotz des hohen Zinsfußes, ich fruchttragende; meine Väter Gold und Silber, ich die Dankesthränen von Vätern, Müttern und Kindern, die gerettet wurden; meine Väter für Andere, die nach ihnen kommen, ich für mich selbst; meine Väter für diese, ich für die Welt der reinsten Seligkeit [1])" !

Darum konnte der verewigte Lehrer unserer Gemeinde in seiner letzten Stunde mit den Worten des Hohenliedes ausrufen: Ich gehe ein zur Ruhe, entschlafe, mein Herz aber, meine Begeisterung für die Freiheit Israel's bleibt wach, wird aufleben mit der Frühlingssonne, welche die Grabesdecke der Natur sprengt und Alles zu einem neuen, freien Leben auferweckt, wird fortleben an jedem Passahfeste, das dem Glauben an Freiheit und Erlösung gewidmet ist, in jedem Lehrer meiner Gemeinde und in jedem Redner für die Freiheit meines Volkes! Amen.

[1]) בבא בתרא דף י״א.

Druck von J. Löwenthal in Wien.